SCHULPROGRAMM

Fortschreibung vom Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

Leitspruch	3
1 Pädagogische Leitgedanken	4
2 Ausgangssituation	5
3 Entwicklungsschwerpunkte – ab dem Schuljahr 2018/2019	10
3.1 Zusammenarbeit im Ganztag (Unterricht und EFöB)	10
3.1.1 Ergänzende Betreuung und Betreuung im Ganztag	11
3.2 Lärm	12
3.3 Rechtschreiben	14
3.4 Soziales Lernen	17
3.4.1 Konfliktlotsenkonzept	18
4 Bisherige Entwicklungsschwerpunkte – neu überarbeitet	20
4.1 Lesen	20
4.2 Frühenglisch	23
5 Konzepte	25
5.1 Kommunikationskonzept	25
5.2 Fortbildungskonzept	33
5.3 Vertretungskonzept	33
5.4 Sprachförderkonzept	35
5.5 Rhythmisierungskonzept	36
5.6 Fördern und Fordern	36
6 Schulinternes Curriculum	39
7 Impressum	39

Leitspruch

Also lautet der Beschluss, dass der Mensch
was lernen muss!
Dazu brauchen wir nicht nur Rechnen,
Schreiben, Lesen,
sondern auch ein freundlich Wesen!

Lehrer, Eltern, Schüler können das
erreichen,
setzen wir gemeinsam Zeichen!

(frei nach Wilhelm Busch)

1 Pädagogische Leitgedanken

Leitgedanke LERNEN

- Wir sind eine lernende Schule, die auf neue Fragen Antworten sucht, jedoch auch auf Bewährtem aufbaut.

- Wir fördern eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten und leiten die Schüler/-innen zu selbstständigem Denken und Handeln an.

- Von den Schülern/-innen erwarten wir, dass sie dafür aufgeschlossen sind und ihre Lern- und Leistungsbereitschaft einbringen.

- Erfahrungsorientiertes Lernen an außerschulischen Lernorten ist für uns ein wichtiger Bestandteil des Schullebens.

Leitgedanke SOZIALES MITEINANDER

- Lehrer/-innen, Schüler/-innen und Eltern gestalten ihre Schule so, dass sie ein Ort von gegenseitiger Achtung, Fairness und Lust am Lernen ist. Zufriedenheit und ein in jeder Hinsicht gesundes Klima werden als grundlegende Werte aller Beteiligten begriffen.

- Gewalt hat in unserer Schulgemeinschaft keinen Platz!

- Lehrer/-innen, Schüler/-innen und Eltern entwickeln gemeinsam die Schule zu einem Ort des entspannten und offenen Lernklimas.

- Die Bereitschaft und Fähigkeit zum konstruktiven Zusammenwirken im Team sind wichtige Erziehungsziele in Schule und Elternhaus.

2 Ausgangssituation

2.1	Lage	▪ Grundschule am Karpfenteich; Hildburghauser Str. 135-145, 12209 Berlin ▪ an einer Hauptstraße gelegen, locker bebautes Wohngebiet
2.2	Personelle Ressourcen	▪ 31 Lehrer/-innen ▪ 2 Sonderpädagogen/-innen ▪ 1 Lehramtsanwärter/-in ▪ 5 Lebenskunde- und Religionslehrer/-innen ▪ 23 Erzieher/-innen ▪ 1 Hausmeister ▪ 1 Schulsekretärin ▪ Förderverein der Grundschule am Karpfenteich ▪ externe Lesepaten/-innen ▪ interne Lesepaten/-innen (Eltern) ▪ externe AG – Leiter/-innen ▪ Kooperationspartner aus den Bereichen Schule, Sport, Kita und Naturwissenschaften ▪ externes Mitglied der Schulkonferenz ▪ 2 Schulhelferinnen
2.3		▪ 463 Schüler/-innen ▪ 19 Klassen
2.4	Zügigkeit	• dreizügig • Saph dreieinhalbzügig
2.5	Ganztag	▪ VHG von 7.30 bis 13.30 Uhr ▪ ergänzende Betreuung von 6 – 18 Uhr ▪ Betreuung der EFöB (Ergänzende Förderung und Betreuung) und VHG - Kinder findet in Räumen der Schule und im Kinderhaus auf dem Schulgelände statt (mit 2 Räumen, Toiletten, Büro und Küche)

2.6	Bauliche Ressourcen	▪ 19 Klassenräume – alle mit Smartboard, NaWi-Fachraum mit Smartboard ▪ Lehrküche ▪ Computerraum mit 14 Arbeitsplätzen und Beamer ▪ Mehrzweckraum mit Bühne, Musikraum und Smartboard ▪ Turnhalle der Schule ist zurzeit nicht nutzbar, Carl-Schumann-Halle in der Osdorfer Str. ist die Alternative, Saph nutzt eine Tennishalle des Tennisvereins BTTC (Kooperationspartner) ▪ Bewegungsraum ▪ Mensa und Küche, teilbarer Gruppenraum ▪ Grünes Klassenzimmer, Koi-Teich, Veranda vor der Mensa ▪ Ruheatrium für die Pausen (5. und 6. Klassen) ▪ Atrium mit schuleigenen Kaninchen und Meerschweinchen ▪ Schulhof mit Sport- und Ballspielfeldern, Klettergerüsten und Ruhezonen ▪ Lernwerkstatt für Saph-Kinder – „Oase“ ▪ 5 Teilungsräume für Kleingruppen ▪ 1 Lehrerzimmer ▪ 1 Büro, je 1 Zimmer für Rektor und Konrektor (ESL) ▪ Lehrercomputerraum mit 2 Arbeitsplätzen ▪ Besprechungsraum ▪ Schülerbücherei ▪ Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB) ▪ Krankenzimmer mit Waschbecken ▪ Kopierraum
2.7	Profil/ Schulleben	Die Grundschule am Karpfenteich versteht sich als eine leistungsorientierte Schule, deren Schüler/-innen nach der 6. Klasse zum Großteil an Gymnasien wechseln und dort meist geringe Schwierigkeiten haben, den geforderten Ansprüchen gerecht zu werden. Aufgrund der breit gefächerten Angebote, der Methodenvielfalt und der Profilbildung sind unsere Schüler/-innen gut für ihre weitere schulische Laufbahn vorbereitet. Die folgenden Profile verdeutlichen den Anspruch unserer Schule: ▪ **Projekt Frühenglisch** in der Saph mit 20 Minuten pro Woche – Lieder, Tänze und Spiele

		▪ **Naturwissenschaften** – Schulinternes Curriculum gibt ausgewählte naturwissenschaftliche Themen für alle Klassenstufen vor und setzt verstärkt außerschulische Lernorte zur originalen Begegnung ein. Die Kooperationspartner Freilandlabor Britzer Garten, TuWas! und NaBu Storchenschmiede Linum werden mit festen Terminen für alle Klassenstufen zu ausgewählten Themen in die Vermittlung von Unterrichtsinhalten mit einbezogen. Zusätzlich werden in den Klassenstufen 5 und 6 die WUV-Kurse mit naturwissenschaftlichen Inhalten versehen. ▪ **Schulhof-AG** gestaltet den Schulhof neu und arbeitet eng mit „Grün macht Schule“ zusammen. ▪ **Sportliche, musikalische, künstlerische und andere Aktivitäten** finden traditionsgemäß zu bestimmten Anlässen statt und stärken das Gemeinschaftsgefühl aller am Schulleben beteiligten Personen: ✓ Bundesjugendspiele ✓ Fußballturnier (schulintern und Drumbo Cup) ✓ Karpfenlauf/Sponsorenlauf ✓ Adventsmarkt ✓ Weihnachtsfeier ✓ Kimba-Koch-Projekt ✓ Konzertveranstaltung des „Kammerorchesters Unter den Linden“ ✓ Vorlesewettbewerb (Klasse 6) ✓ Autorenlesungen (Klasse 3 bis 6) ✓ 100-Tage-Fest (Saph) ✓ Leseprojekttag (Saph) ✓ LeseProfis ✓ „Mitmach“-Theater (Saph): Spielwerkstatt Berlin ✓ Englisches Theater ✓ Teilnahme am Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“ ✓ Teilnahme am „Känguru“-Mathematik-Wettbewerb (Klasse 3 bis 6) ✓ Fahrradturnier ✓ Verkehrsaktionstag (Schulexpress) ✓ Anti-Gewalt-Training der Berliner Polizei (Klasse 4 und 6)

		✓ Projekttage zum Rollenverhalten im Nachbarschaftshaus Lilienthal (Klasse 5 und 6) ✓ Ausbildung und Einsatz von Konfliktlotsen ✓ Tag der offenen Schule ✓ Laufgruppen (Mini-Marathon) ✓ Aufführungen des Schulchores ✓ Faschingsjahrmarkt/ Disco ✓ Trödelmärkte ✓ Juniorcampus im Technikmuseum ✓ Holzwerkstatt
2.8	Kooperationen	✓ 6 Kitas des Schuleinzugsgebietes ✓ Mittelhof e. V. ✓ Kopernikus-Oberschule ✓ Beethoven-Schule (Gymnasium) ✓ CBB-Computer Club Berlin ✓ Schulexpress ✓ Freilandlabor Britzer Garten ✓ BTTC Tennisclub ✓ NaBu Storchenschmiede Linum ✓ Kammerorchester Unter den Linden ✓ Mitmach-Theater: Spielwerkstatt Berlin ✓ Kimba-Mobil ✓ Nachbarschaftshaus Lilienthal ✓ Polizei ✓ CidS (Computer in die Schulen) ✓ TuWas
2.9	Bisherige Entwicklungs-schwerpunkte	Gemäß dem Schulprogramm vom August 2006 und der Fortschreibung 2010 sind folgende Entwicklungsschwer-punkte umgesetzt worden und werden weitergeführt: ✓ „Schule mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt“ ✓ Fördern und Fordern (siehe 5.6) ✓ Lesen (Überarbeitung des Konzepts – siehe 4) ✓ Frühenglisch
2.9.1	Neue Entwicklungs-schwerpunkte 2018 (siehe 3)	✓ Aufgrund des Schulinspektionsberichtes aus dem Jahr 2013 wird die Zusammenarbeit zwischen EFöB und Schule schriftlich fixiert und neu überarbeitet. ✓ Nach ISQ-Auswertung der MAB wurde der Punkt „Lärm-Reduktion“ übernommen. ✓ Die Rechtschreibleistungen der Schüler/-innen

		sollen verbessert werden. ✓ Der Aspekt des sozialen Lernens wird aufgrund des neu eingeführten Konfliktlotsenkonzepts überarbeitet. ✓ Projektstunde „Soziales Lernen“
2.10	Ergebnisse ❖ Vera ❖ Schul-inspektion	Sowohl im Bereich Deutsch als auch im Bereich Mathematik liegen wir in der Regel über dem Berliner Durchschnitt. Die letzten VERA-Ergebnisse waren überdurchschnittlich gut. Die Schulinspektion ergab folgende Ergebnisse: Stärken der Schule: ✓ Steuerung der Qualitätsentwicklung durch die Schulleitung ✓ Engagement des Kollegiums ✓ Vielfältiges und leistungsdifferenziertes Unterrichts-angebot durch ein breit gefächertes Förder- und Profilangebot ✓ Methodenvielfalt im Unterricht mit praxis- und problemorientierten Aufgabenstellungen ✓ Zusammenarbeit zwischen der Schule und der EFöB ✓ Soziales Verhalten in der Schülerschaft ✓ Durchgängige Medienerziehung als fester Bestand-teil des Unterrichts ✓ Teamarbeit und Fortbildungskultur im Kollegium Entwicklungsbedarf der Schule: ✓ Verbesserung der Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern ✓ Wiederbelebung der Diskussionskultur ✓ Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten für die Schüler/-innen ✓ Weiterentwicklung gemeinsamer Schwerpunkte von Schule und Ganztag

3 Entwicklungsschwerpunkte – ab dem Schuljahr 2018/19

3.1 Zusammenarbeit im Ganztag (Unterricht und EFöB)

Begründung für diesen Entwicklungsschwerpunkt
Ein Aspekt des Schulinspektionsberichts von 2013 begründet den Entwicklungsschwerpunkt Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Unterricht und ergänzender Förderung und Betreuung (EFöB). Es fiel auf, dass die Mitarbeiter/-innen der EFöB wenig auskunftsfähig waren über den schulischen Teil und umgekehrt die Lehrkräfte wenig Einblick in die Angebote des freien Trägers hatten.

Ziel
Ein umfassender gegenseitiger Einblick in die Arbeitsbereiche Unterricht und EFöB im Sinne einer umfangreichen und ganzheitlichen Bildung, Förderung und Betreuung der Kinder am Lern- und Lebensort Schule wird angestrebt.

Maßnahmen
Auf der Leitungsebene existieren wöchentlich stattfindende Sitzungen der Erweiterten Schulleitung mit verbindlicher und gleichberechtigter Teilnahme der EFöB-Leitung. Letztere nimmt ebenso an den Dienstbesprechungen teil. Zusätzlich finden tägliche Absprachen zwischen Schul- und EFöB-Leitung statt. Zwei Erzieher/-innen der EFöB nehmen außerdem an den SaPh-Fachkonferenzen teil. Aus dem Team der EFöB wird ein Mitglied in die Schulkonferenz gewählt, an der Gesamtkonferenz nimmt ohnehin das gesamte EFöB-Team teil.
Im Rahmen der Unterrichtsbegleitung in der Schulanfangsphase gibt es wöchentliche Sitzungen der Klassenleitung und der unterrichtsbegleitenden Fachkraft. Die in den o.g. Gremien besprochenen Themen werden in der ebenfalls wöchentlich stattfindenden Sitzung des EFöB-Teams thematisiert. Rückmeldungen erfolgen über die Vertreter/-innen der EFöB an die entsprechenden Stellen.

Evaluation
Bis zum 30.04.2019 erarbeitet eine Gruppe einen Fragebogen, der von allen Mitarbeitern/-innen der EFöB und den Lehrkräften ausgefüllt wird. Die Auswertung wird bei der letzten Gesamtkonferenz im Schuljahr präsentiert.

Verantwortlichkeiten
Abgesehen von der Tatsache, dass für die Erreichung des oben formulierten Ziels sowohl das Lehrer- als auch das EFöB-Kollegium verantwortlich sind, obliegt es

insbesondere der Erweiterten Schulleitung, über die o.g. Prozesse zu wachen. Sie entwirft den Evaluationsfragebogen und wertet ihn aus.

3.1.1 Ergänzende Förderung und Betreuung im Ganztag

Tätigkeitsfelder in der ergänzenden Betreuung und Förderung:

- Früh- und Spätbetreuung
- Unterrichtsbegleitung in der Schulanfangsphase und in den dritten und vierten Klassen
- gemeinsame Pausenaufsicht
- Begleitung zur Sporthalle, zum Schwimmunterricht und bei Ausflügen
- Essensbegleitung
- Durchführung von regelmäßigen Projektstunden in der Schulanfangsphase
- Betreuung bei Unterrichtsausfall (VHG)
- Hausaufgabenbetreuung
- Beteiligung an gemeinsamen Schulveranstaltungen
- Teilnahme an Elternabenden in der Schule
- Ferienbetreuung und Eingewöhnung der Schulanfänger am Ende der Sommerferien
- Kinderreise und Übernachtung im Kinderhaus
- Teilnahme an der Chorreise
- Bereitstellung von Angeboten zur selbstständigen Freizeitgestaltung der Kinder (inkl. AG's)
- Teilnahme bei der Einschulung
- Elternarbeit
- Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Zusammenarbeit mit freien und bezirklichen Institutionen
- regionale Kooperationen (insb. mit dem Kinderhaus am Fliegeberg und dem NBH Lilienthal)

3.2 Lärm

Begründung für diesen Entwicklungsschwerpunkt
Lärm macht krank, schädigt den Körper und verursacht Stress. Lärmschädigungen sind irreversibel. Dauerhafte Lern- und Konzentrationsprobleme sowie eine Beeinträchtigung des Wohlbefindens und der Gesundheit von Lehrkräften sind die Folgen. Natürlich ist Lautstärke auch Ausdruck von Lebenslust und Freude. Aber Ruhe fördert die Konzentration. Sie erhöht die Lerneffizienz und begünstigt außerdem ein positives Miteinander.
Deshalb gilt an unserer Schule das Motto „Leise im Schulhaus".

Ziel
Bei Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Eltern soll ein Bewusstsein für das Lärmproblem geschaffen werden. Wir wollen eine ruhige Unterrichtsatmosphäre, die konzentriertes, angenehmes und effektives Lernen und Lehren ermöglicht. Alle Menschen an der Schule dürfen Ruhe schätzen lernen und sollen Eigenverantwortung für die Lärmvermeidung übernehmen. Es geht darum, dass jeder aktiv mithilft, innerhalb des Schulgebäudes den Lärm zu reduzieren, und dass trotzdem der Raum erhalten bleibt, in geeigneten Situationen ausgelassen spielen zu dürfen.

Maßnahme	Umsetzung	Zeitplan
pünktliche Präsenz der Lehrkräfte	• auf den Fluren vor dem Unterrichtsbeginn, zum Stundenwechsel und zu den Pausenzeiten • Bildung von Flurteams (Absprachen über das Verhalten der Schüler/-innen auf den Fluren) •	täglich
regelmäßige Sensibilisierung im Unterricht und im Hort für Stille, Lärmvermeidung und Achtsamkeit	Pro Schuljahr sind verpflichtend 6 Unterrichtsstunden zu verwenden (im Klassenbuch vermerken). Im täglichen Schulleben gibt es dazu gezielte Aktionen, Angebote, Rituale und Spielformen. Das Schulmotto muss klar in den Klassenregeln formuliert sein und auf die Einhaltung muss geachtet werden.	individuell in den Klassen
Unterstützung durch die Eltern	Die erfolgreiche Umsetzung steht in engem Zusammenhang mit der Elternschaft. Das Lärmkonzept der Schule wird offiziell am ersten Elternabend für die Lernanfänger durch die Schulleitung thematisiert und auf weiteren Elternabenden in allen Klassen regelmäßig aufgegriffen. Die Schulordnung wird diesbezüglich angepasst und an die Eltern verteilt.	ab dem ersten Elternabend 2019/20 Schuljahr 2019/20

weitere organisatorische Maßnahmen	• **plakativ an das Ziel** der Lärmvermeidung **erinnern** (z. B. feuerfeste Schilder an jedem Aufgang) • **„Lärmlotsen" ab Jhg. 4:** Je 2 Lärmlotsen pro Klasse erinnern ihre Mitschüler/-innen durch Gestik, Mimik bzw. Schilder an die Zielsetzung vor und nach den Pausen auf den Fluren sowie nach Unterrichtsschluss beim Verlassen des Klassenraumes. • **Lärmschutzkopfhörer und Sichtblenden** für Einzelarbeitsphasen als Klassensatz für alle Klassen, der jedes Schuljahr kontrolliert und nach Bedarf erneuert wird. (Sie werden, beginnend mit Schuljahr 2018/19, sukzessive angeschafft.) 	Ideen-erarbeitung im Laufe des Schul-jahres 2018/19 – Verwirk-lichung 2019/20

Evaluation
Die Präsenz der Lehrer/-innen wird evaluiert durch eine vierteljährliche Supervision unter den **Flurteams** und durch die Schulleitung kontrolliert. Darüber hinaus erfolgt die regelmäßige Reflexion in der ESL.
Die Schule stellt Schallpegel-Messgeräte zur Verfügung, mit denen die Lärm-belastung von den **Lärmlotsen** in regelmäßigen Abständen gemessen, aufgezeichnet und ausgewertet werden kann.
Vierteljährlich finden Reflexionsphasen zur Wirksamkeit der Maßnahmen in Schüler/-innen-Lehrer/-innen-Erzieher/-innen-Gesprächen sowie in den Flurteams statt.
Die Arbeit der Lärmlotsen wird regelmäßig durch ihre Klassenleiter/-innen bewertet. Die Schüler/-innen der Klasse, die ihre Lärmlotsen unterstützen und respektieren, erhalten eine positive Rückmeldung.

Verantwortlichkeiten
Für die Durchführung der Maßnahmen sind das gesamte Kollegium, die Schulleitung, die Schüler/-innen und ihre Schülervertreter/-innen sowie die Elternschaft verant-wortlich. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die Zusammenarbeit in den Flurteams.

3.3 Rechtschreibung

„Für Leser /-innen RICHTIG schreiben WOLLEN!"

Begründung für diesen Entwicklungsschwerpunkt

Seit einigen Jahren können wir feststellen, dass unsere Schüler/-innen insbesondere in Lernwörterdiktaten und Diktaten, aber auch in RS-Tests zufriedenstellend bis gut abschneiden. Gelernte Wörter oder Regelwissen können die meisten Schüler/-innen in konkreten Testsituationen abrufen und anwenden.
Schreiben dieselben Kinder jedoch freie Texte, werden Wörter, die eben noch im Lernwörtertest richtig geschrieben wurden, falsch aufgeschrieben.
Auf Nachfrage können viele Schüler/-innen dann auch wieder die richtige Schreibung benennen; richtig notiert haben sie sie trotzdem nicht.
So bleibt festzuhalten, dass viele Kinder im RS-Unterricht und vor allem in Testsituationen um eine richtige RS bemüht sind, in allen anderen Bereichen jedoch die RS „als nicht so wichtig" einstufen und deshalb vernachlässigen.

Ziele

Ziel ist es also, den Fokus der Kinder in allen Lernbereichen und Fächern wieder stärker auf die Rechtschreibung und deren Relevanz zu lenken. „*Das Missverständnis, Rechtschreiblernen sei Auswendiglernen*" (s. Erichson, S. 15) und das Anwenden der eigenen Kenntnisse und Kompetenzen nur in Testsituationen im Rahmen des Deutschunterrichts nötig, soll möglichst behoben werden.
In den Kindern soll die Bereitschaft geweckt werden, über Rechtschreibung nachzugrübeln, Regelwissen in eigenen Texten anzuwenden, Fehler „aufzuspüren" und zu verbessern oder bei Unsicherheit nachzuschlagen. Statt nur Auswendiggelerntes niederzuschreiben, sollen sie sich forschend mit der Rechtschreibung beschäftigen und ihre daraus gewonnenen Kenntnisse in eigenen Texten anwenden - in jedem Rahmen!

In Anlehnung an W. Menzel soll den Schüler/-innen eine Rechtschreibkompetenz vermittelt werden, die aus sechs Teilkompetenzen besteht:
Wiedergabefähigkeit*: Möglichst viele Wörter, die durch Übungen zu einem orthografischen Phänomen eingeprägt sind, aus dem Gedächtnis abrufen und in Texten richtig schreiben zu können (Automatisierung).*
Rechtschreibdenken*: Noch nicht gelernte Wörter mit Hilfe von zuvor gelernten Strategien ableiten zu können.*
Beherrschung von Nachschlagetechniken*: Nicht ableitbare Wörter und Wörter, bei deren Schreibung Zweifel besteht, im Wörterbuch möglichst rasch auffinden zu können.*
Rechtschreibwissen*: Kenntnis zu besitzen über die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung eines orthografischen Phänomens.*

***Berichtigungsfähigkeit**: Rechtschreibfehler in Texten auffinden und korrigieren zu können.*
***Rechtschreibverantwortung**: „Für Leser richtig schreiben zu wollen"*
(s. Menzel, S. 4).

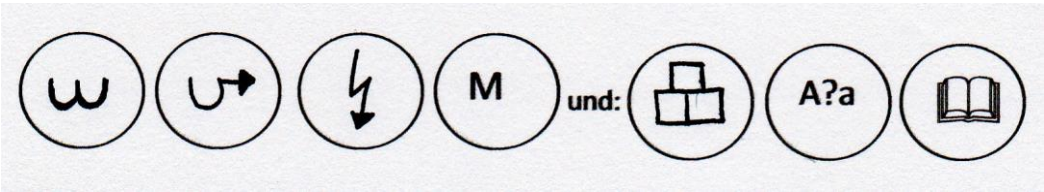
Der Schwerpunkt soll insbesondere auf die beiden letzten Teilkompetenzen gelegt werden. In den Schüler/-innen soll die Bereitschaft geweckt werden, „immer" RICHTIG für den Leser/-in schreiben zu wollen, egal ob es sich um einen Text im Deutschunterricht, einen NAWI-Test oder um einen Brief an die Oma handelt. Damit einher wiederum geht die Bereitschaft, eigene Texte kritisch zu betrachten, Fehler zu entdecken und verbessern zu wollen.

Maßnahmen ab Schuljahr 2018/19

a) Alle Kollegen/-innen wurden in einer Fortbildung zum Thema FRESCH im Unterricht fortgebildet (26.09.2018).

b) Deutschunterricht intern

- Umgang mit dem Grundwortschatz und damit Transfer für das richtige Schreiben weiterer Wörter (Grundwortschatz Deutsch, 1. und 2. bzw. 3. und 4. Jahrgangsstufe hrsg. von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin 2013)
- Bereits in der Schulanfangsphase werden die Schüler/-innen mit Rechtschreibstrategien (z. B. lautgetreues Schreiben, Großschreibung von Nomen und Satzanfängen etc.) konfrontiert und das Bewusstsein dafür angebahnt.
- Abschreibtraining (am besten funktional genutzt wie Gedichte zum Muttertag, Elternmitteilungen, Merkzettel) (vgl. HH, S. 15)
- RS-Strategien nach der Freiburger Rechtschreibmethode (FRESCH) *(Sprechen - Hören – Schwingen, Weiterschwingen = Verlängern, Ableiten und Merkwörter)*; ergänzt durch die Strategien *Groß- oder Kleinschreibung*, *Wortbausteine* und *Nachschlagen* - verbindlich für alle Jahrgangsstufen mit entsprechender Symbolik:



- Vermittlung von Überarbeitungsstrategien entsprechend der Klassenstufe z. B. mit dem Rechtschreibfächer nach FRESCH / RS-Lupen / RS-Konferenzen
- Methodentraining Nachschlagen in Wörterbüchern, Online-Wörterbüchern wie www.duden.de (verbindlich innerhalb der ersten vier Wochen nach den Sommerferien ab Klasse 3)

- Einführung regelmäßigen RS-Grübelns, z. B. Wörterpass / Kurzdiktate / RS-Gespräche / „Harter Brocken“ (s. Erichson, S. 14-17)
- Textschreiben: Tagebuch / Klassentagebuch / Klassenlesebuch
- Überarbeitung von Fehlertexten, in höheren Klassen auch mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen
- Diktate mit Überarbeitungszeit in zeitlichem Abstand
- Überarbeitung mit Wörterbüchern
- Vereinheitlichung von Berichtigungen (RS-Bogen im lila Hefter)

c) Fach- und schulübergreifend

- Ab Klassenstufe 3: Bewertung der RS in allen Fächern, Tests und Klassenarbeiten: Nach pädagogischem Ermessen werden bis zu drei Punkte gegeben für Schrift und korrekte Rechtschreibung.
- Ab Klassenstufe 3: Führen eines RS-Bogens zur Berichtigung von bis zu 5 RS-Fehlern aus Tests und Klassenarbeiten aller Fächer (s. HH, S. 28)
- Für alle Klassenstufen: Veröffentlichungen und Aushänge in Form von Plakaten, Texten etc. müssen fehlerfrei sein.

Evaluation ab Schuljahr 2019/20

- ANDREA-Test für Jahrgangsstufe 1 und 2
- von der Fachkonferenz entwickelter **Evaluationstest**, der am Ende von Klasse 5 in den folgenden Jahren geschrieben werden soll, erstmalig ab Schuljahr 2018/19
- fortlaufende **Evaluationsgespräche** während der Fachkonferenzen Deutsch

Verantwortlichkeiten

Was?	Wer?
Anlegen eines Ordners mit Material und Hilfen	Frau Hein
Erstellen der FRESCH-Materialien	Fachkonferenz Deutsch, Saph-Team
Entwicklung des Evaluationstests	Fachkonferenz Deutsch
Schreiben und Auswerten des Evaluationstests	Schüler/-innen der Klassenstufe 5, durchgeführt von der jeweiligen Deutschlehrkraft
Durchführung von ANDREA-Tests	Saph-Team
Dokumentation der ANDREA-Tests	Frau Weber

Literatur
Christa Erichson: Der harte Brocken des Tages. IN: Grundschule Deutsch 2/2004
Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung (Hrsg.): Handreichung. Hinweise und Beispiele für den Rechtschreibunterricht an Hamburger Schulen. Hamburg, 2014.
Wolfgang Menzel: Anstelle von Diktaten. Möglichkeit der Überprüfung von Rechtschreibkompetenz. Westermann, 2012.
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): Grundwortschatz Deutsch. 1. und 2. Jahrgangsstufe und 3. und 4. Jahrgangsstufe

3.4 Soziales Lernen

Begründung für diesen Entwicklungsschwerpunkt
Schulische Lernprozesse sind untrennbar eingebettet in soziale Erfahrungen. Soziales Lernen findet also *immer* statt, selbst wenn man den Prozess nicht bewusst gestaltet. Soziales Lernen ist im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Entwicklung und der daraus resultierenden veränderten Kindheit zunehmend gefordert.
Je stärker sich in der Gesellschaft Tendenzen zur Individualisierung und Entsolidarisierung durchsetzen, desto notwendiger ist es, soziales Lernen im positiven Sinne und die Entwicklung gewünschter Kompetenzen in der Schule systematisch zu fördern.
Gemäß unserem Leitbild soll unsere Schule ein Ort von gegenseitiger Achtung, Fairness, Respekt, Rücksicht und Verantwortung sein.
Gemeinsam möchten wir die Bereitschaft und Fähigkeit zum konstruktiven Zusammenwirken stärken.

Ziele
Alle Kinder werden bewusst mit dem Thema „Soziales Lernen" vertraut gemacht.
Sie werden angeleitet demokratisch, fair, respektvoll und interkulturell miteinander zu agieren. Regelbewusstsein und Gemeinschaftssinn sind für uns wichtige Zielkompetenzen.

Maßnahmen
Schulorganisatorische Maßnahmen
- Gleitender Schulanfang
- Blockstundenmodell
- JÜL 1-2

Pädagogische Maßnahmen auf Schulebene
- Schulregeln
- Wahl eines Vertrauenslehrers/einer Vertrauenslehrerin
- Schülerparlament (siehe Ordner „Schülerparlament")
- Konfliktlotsenkonzept (siehe 3.4.1)

Pädagogische Maßnahmen auf Klassenebene
- Ritualisierung von Unterrichtsabläufen, klasseninterne Rituale
- Berücksichtigung offener Unterrichtsformen
- Berücksichtigung sozialer Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht
- Klasseninterne Themenschwerpunkte, z.B. Achtsamkeit und Anerkennung, respektvolles und rücksichtsvolles soziales Miteinander, die klasseninterne Streitschlichtung, Strategien zu friedlichen Konfliktlösungen, Klassenrat
- Entwickeln und Festlegen von Klassenregeln
- Klassensprecherwahl ab Klasse 3

- Schülerparlament, mehrmalige Treffen im Jahr
- Aufgrund der Hallensituation wird im Zeitraum von den Herbstferien bis zu den Osterferien die dritte Sportstunde in den Klassen 4 – 6 für „Soziales Lernen“ genutzt.
- Teambildung/-training in den neu zusammengesetzten 3. Klassen
- Teamfördernde Maßnahmen im Unterricht, in Projekten, evtl. Klassenfahrten

Verantwortlichkeiten
Für die Durchführung der Maßnahmen sind das gesamte Kollegium, die Schulleitung, die Schüler/-innen und ihre Schülervertretung sowie die Elternschaft verantwortlich.

3.4.1 Konfliktlotsenkonzept

Die Ausbildung der Konfliktlotsen an der Grundschule am Karpfenteich erfolgt nach folgendem Konzept:

- 4. – 6. Klasse/ 9 Schüler/-innen pro Jahrgang, insgesamt 30 – 36 Schüler/ -innen
- Raum/ Personal: Mehrzweckraum, eine Lehrkraft

Übersicht Ausbildungsinhalte

0. Auswahl der neuen Konfliktlotsen
1. Beziehungen aufbauen
2. Intervention und Deeskalation
3. Macht, Gewalt und Rechte
4. Konfliktlösungen
5. Zuhören
6. Die Phasen der Mediation
7. Lern- und Entwicklungsbewusstsein
8. Erhellung der Gefühle
9. Ausgleich, Verhandlungen, Neubeginn
10. Erfolgskontrolle und Nachsorge

Zeitrahmen
Ausbildung: Teilnahme an 40 Stunden, 2 Blöcke mit je 3 Projekttagen à 6 Unterrichtsstunden,
Schulalltag: 1 AG-Stunde wöchentlich, Einsatz in den Pausen plus Nachbetreuung

Ältere Schüler/-innen sind die Paten für die „Neuen“. Je nach Ausbildungsstand nehmen die Konfliktlotsen an entsprechenden Projekttagen teil.

Auf Wunsch der Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen finden die Ausbildungsprojekttage (6 Veranstaltungen à 5-6 Unterrichtsstunden) in der Woche vor den Zeugnissen statt. So wird gewährleistet, dass die Schüler/-innen nur wenig Unterrichtsstoff versäumen. Montag – Mittwoch, 1. – 6. Stunde, danach kein Unterricht für die Schüler/-innen .

In der wöchentlichen AG-Zeit ist die Ausbildung nicht durchführbar. Diese Zeit ist zur Betreuung aller Beteiligten (Konfliktlotsen, Kollegen/-innen und Eltern) gedacht. Die Ausbildung soll im Block durchgeführt werden, denn nur in diesem Rahmen lassen sich sozial-emotionale Erfahrungen herbeiführen. Die recht anspruchsvollen Inhalte müssen für die Grundschule sorgsam erarbeitet werden, da sich die Konfliktlotsen im Schulalltag vorbildlich verhalten sollen.

Entwicklungsvorhaben und Evaluation

Das Konfliktlotsenmodell als schulische Maßnahme zum Umgang mit Konflikten wird an der Schule weiterentwickelt und ausgebaut. Die Wirksamkeit wird regelmäßig anhand der Protokolle der Konfliktlotsen vor Beginn des neuen Schuljahres ausgewertet, die Ergebnisse werden auf der 1. Gesamtkonferenz vorgestellt.
Wünschenswert wäre die Einbeziehung eines(r) Erziehers/-in in die Konfliktlotsenarbeit, um ein einheitliches und effektives Konzept in den Bereichen Schule und EFöB zu realisieren.

4 Bisherige Schwerpunkte – neu überarbeitet

4.1 Lesen

„KARPFEN LESEN GERN“

Bestandsaufnahme
Seit 2009 haben wir einen unserer Schwerpunkte auf die Förderung der Lesekompetenzen gelegt. Die VERA-Arbeiten sowie die schulinternen Vergleichsarbeiten sind mehr als zufriedenstellend und zeigen, dass die Ergebnisse den Leistungen im Bezirk entsprechen und somit über dem Durchschnitt des Landes Berlin liegen.
Da unsere Bemühungen also erfolgsbringend sind und die Lesekompetenzen der Schüler/-innen auch weiterhin gefördert werden sollten, wird der Schwerpunkt „Karpfen lesen gern“ fortgeführt.

Ziele
Das Projekt „Karpfen lesen gern“ soll bei unseren Schülern/-innen die Freude am Lesen wecken und erhalten. Uns ist es wichtig, in allen Klassenstufen kontinuierlich Lesekompetenzen zu vermitteln bzw. kontinuierlich zu erweitern. Deshalb lautet unser Motto:

Alle lesen!

Dabei liegen uns Schüler/-innen mit Leseschwierigkeiten besonders am Herzen.

Maßnahmen
Um die Lesekompetenzen der Schüler/-innen frühzeitig zu stärken, soll das bestehende Fördermodell mit einigen Anpassungen fortbestehen:

- Ganzjährige Teilnahme am Antolin-Leseprogramm. Am Ende des Schuljahres werden Jahrgangs- und Klassensieger/-innen ermittelt.
- Bücherkisten werden in den Unterricht mit einbezogen.
- Ein Besuch der Stadtbibliothek erfolgt möglichst einmal pro Schuljahr/pro Klasse.
- Angebote von Buchhandlungen in Lichterfelde zur Unterstützung bei Buchauswahl und Autorenlesungen werden wahrgenommen.
- Buchvorstellungen werden regelmäßig durchgeführt.
- Lesepaten/-innen werden nach Möglichkeit eingesetzt.
- Lesenächte und Leseprojekttage werden durchgeführt.
- Die Einrichtung einer Klassenbücherei wird empfohlen.

- Die Schüler/-innen werden zum regelmäßigen Besuch der Schülerbücherei (s.u.) angeregt.
- Die Bearbeitung einer Lektüre pro Schuljahr ist verbindlich.
- Ab Klasse 4 wird das jährliche Angebot „Ich schenk' dir eine Geschichte" der Stiftung „Lesen" genutzt.
- Ab Klasse 4 werden verstärkt die Lesetechniken zur Erschließung von Sachtexten vermittelt.
- Die sechsten Klassen nehmen am Vorlesewettbewerb der Berliner Schulen teil.
- Seit dem Schuljahr 2007/2008 werden jährlich drei Autoren (u.a. Klaus Kordon und Boris Pfeiffer) für die dritten, vierten und fünften Klassen zu schulinternen Lesungen eingeladen (unterstützt durch den bezirklichen Autorenlesefond und den Förderverein der Grundschule am Karpfenteich).
- Seit dem Schuljahr 2014/2015 nimmt die Schule am Leseprojekt „Die LeseProfis" teil (s.u.).
- Ab dem Schuljahr 2017/2018 sollen verstärkt Medienverbünde in den Leseunterricht einbezogen werden. Hörbücher, Hörspiele, Ausschnitte aus Filmen, Internetangebote zu Kinderliteratur etc. sollen sinnvoll und unterstützend miteinander verknüpft werden.

LeseProfi AG

Die LeseProfis, Schüler/-innen von Berliner Schulen, haben es sich zum Ziel gesetzt, ein lesefreundliches Klima an ihrer Schule zu fördern. In dem im Schuljahr 2012/2013 gestarteten Modellvorhaben sollen peergestützte Maßnahmen zur Lesekompetenzerweiterung erprobt werden. Begleitet von Lehrkräften planen die LeseProfis selbstständig Aktionen rund um das Lesen. Sie knüpfen mit ihren Leseangeboten an den Interessen und Vorlieben ihrer Mitschüler/-innen an und beziehen diese in die partnerschaftliche Leseförderung mit ein. Sie nutzen hierfür Medien (Internet, Filme etc.) und Aktionsformen (Wettbewerbe, Lesungen etc.). Sie werden nicht nur im Unterricht aktiv, sondern auch in den Pausen, im Freizeitbereich und in anderen schulischen und außerschulischen Zusammenhängen. Seit dem Schuljahr 2014/2015 nimmt die Grundschule am Karpfenteich an dem Projekt teil. Die LeseProfi AG wird von Frau Hein und Herrn Nolte geleitet und findet momentan freitags in der 0. Std. statt.

Zusätzlich verfügt die Schule seit Ende des Schuljahres 2007/2008 über eine eigene Schülerbücherei, in der sowohl Klassen- als auch Einzelausleihen möglich sind. Die Bücherei hat über 3500 Bücher im Angebot für die Klassen 1 bis 6. Während der Schulzeit können die Klassen die Schülerbücherei nutzen. Zu den offiziellen Öffnungszeiten können einzelne Kinder Bücher für ihre persönliche Lektüre ausleihen oder vor Ort in einer gemütlichen Leseecke Bücher anschauen und lesen.

Evaluation

Die Förderung der Lesekompetenz ist eine langfristige Maßnahme. Daher sind kurzfristige Überprüfungen nur begrenzt möglich. Durch eine Motivationssteigerung

im Umgang mit Lesetexten erwarten wir positive Ergebnisse bei den schulinternen Lesetests und -vergleichsarbeiten. In der dritten Jahrgangsstufe wird die Schule durch die Evaluierung der VERA-Vergleichsarbeiten auch weiterhin jährlich eine Rückmeldung über die Leseleistungen der Schüler/-innen erhalten.

Ferner erhoffen wir uns gute Ergebnisse bei Lesewettbewerben wie zum Beispiel dem Vorlesewettbewerb der Berliner Schulen.

Verantwortlichkeiten

Folgende Kollegen/-innen sind für die Durchführung der Themen unseres Projektes verantwortlich:

Was?	Wer?
Schülerbücherei	Frau Wolle
Stadtbibliothek und Autorenlesungen	Frau Hein
Antolin	Herr Kriegel in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrkräften
Leseprojekt „Die LeseProfis“	Frau Hein, Herr Nolte
Vorlesewettbewerb	Frau Hein in Zusammenarbeit mit den Deutsch-Fachlehrkräften der 6. Klassen und dem Förderverein

4.2 Projekt Frühenglisch (Jahrgangsstufen 1/2)

Ziele	Maßnahmen	Evaluation
Affektiv-emotionale Ziele: Freude und Motivation für das Lernen und für die Verwendung der neuen Sprache wecken und längerfristig aufrechterhalten. **Sprachliche Ziele:** **Allgemein: Entwicklung einer elementaren mündlichen Kommunikationsfähigkeit** **<u>1. Hörverstehen</u>** Die Schüler/-innen sollen in der Lage sein, einfache Wörter und Äußerungen zu verstehen. Sie sollen auf einfache fremd-sprachliche Impulse angemessen reagieren können. **<u>2. Reproduktives Sprechen</u>** Die Schüler/-innen sollen in der Lage sein, sich in reproduktiver Art zu äußern.	Orientierung an • verteiltem Lernen (Unterrichtseinheiten ca. 20 min.) • weitgehender Einsprachig-keit • kleinschrittigem Vorgehen • angemessenem Wechsel der Arbeits- und Sozial-formen • spontan auftretenden Sprechanlässen • kindgemäßen Themen, Inhalten, Situationen z.B.: Begrüßung, Verabschie-dung, *colours, numbers, food, school things, animals* • Unterrichtsrituale zur Begrüßung und Verab-schiedung • Handlungen sollen nach bildlichen oder verbalen Impulsen ausgeführt werden. • Das Verständnis des Gehörten wird durch Gesten nachgewiesen. • Gegenstände/Bildkarten werden mit *yes/no* identifiziert. • Gehörtes wird durch kleine Zeichnungen dargestellt. 1. Mitsprechen 2. Nachsprechen 3. impulsgesteuertes Sprechen • im Chor, in Klein-	Die Ermittlung des Lernstands erfolgt 1. immanent 2. gezielt Die immanente Ermittlung erfolgt durch Beobachtungen während des Unterrichts. Daneben treten gezielte Verfahren, wie z.B. kleine elementare Lernerfolgskontrollen in mündlicher Form: • Antworten auf Fragen • Ergänzen mündlicher Vorgaben • Mündliche Vokabelprüfun-gen mit Gegen-ständen/ Bildern • Ausmalen/ Ankreuzen von Bildern nach Vorgaben (s. Anlage)

<u>3. Produktives Sprechen:</u> Lernstarke Schüler/ -innen können auch zum produktiven Sprechen geführt werden. Sie sollen auch selbst einfache Sprachäußerungen unter Vorgabe von bildlichen und verbalen Impulsen produzieren.	gruppen, einzeln • von einzelnen Wörtern, Wortverbindungen, kurzen Sätzen Dazu eignen sich vor allem rhythmisierte Texte wie *rhymes, chants, movement chants, songs* Impulsgesteuertes Sprechen bildet den Anknüpfungspunkt für den Übergang zum produktiven Sprechen in folgenden Stufen: 1. Gelenktes Sprechen 2. Freies Sprechen in Kurzdialogen	

Anlage
Fertigkeiten und Überprüfungsmöglichkeiten

Fertigkeiten	**Überprüfung Jahrgangsstufe 1**	**Überprüfung Jahrgangsstufe 2**
Hören und Verstehen	Gestik Handlungen ausführen Bilder ankreuzen, ausmalen, zeichnen *yes/no*-Antworten	Gehörtes durch Maldiktate/durch Ankreuzen als erkannt nachweisen
Sprechen Allgemeines Sprachkönnen (Ausdrucksvermögen)	Wortüberprüfung: Antwort auf Fragen Ergänzen mündlicher Vorgaben	Kurzantworten zu Fragen Dialoge, Interviews, Rollenspiele
Personale Faktoren: Interesse für die Sprache, Mitarbeit		

Verantwortliche Lehrerin: Frau Weber

5 Konzepte

5.1 Kommunikationskonzept

Für ein Kommunikationskonzept muss sich das Kollegium nicht nur darauf verständigen, wer mit wem, wann und auf welchen Wegen kommuniziert, sondern von entscheidender Bedeutung ist auch das Wie der Kommunikation. Also: Wie spreche ich wen an? Welche grundlegenden Regeln sind dabei zu beachten?
Dieses Konzept gliedert sich daher folgendermaßen:
Zunächst wird das Wie der Kommunikation geklärt.
Anschließend wird erläutert, wie die internen Kommunikationsabläufe sind und danach wird die externe Kommunikation beleuchtet. Dies geschieht mithilfe zweier Kommunikationsmatrices.
In diesem Kommunikationskonzept werden nicht die Kommunikationsabläufe in Krisensituationen, wie z. B. Diebstahl, Gewalttaten, Feuer etc. aufgeführt.

Grundlagen der Kommunikation untereinander
Damit Informationen auch so beim Empfänger ankommen, wie sie intendiert sind, ist folgendes zu beachten:

- adressatengerecht, zielorientiert und sachlich-prägnant formulieren
- respektvoll und höflich schreiben und reden
- kurze und direkte Informationswege wählen
- regelmäßig und aktuell informieren
- „so wenig wie möglich, so viel wie nötig“

Regeln der Kommunikation
Im Hinblick v. a. auf die internen Mitarbeiter/-innen gelten folgende Regeln:
- Alle Mitarbeiter/-innen halten sich an die Grundlagen der Kommunikation s. o.)
- Alle Mitarbeiter/innen lesen regelmäßig, d. h. wochentags mind. 1x täglich ihre E-Mails.
- Per Mail werden keine personenbezogenen Daten übermittelt.
- Alle Lehrer/-innen schauen mehrmals täglich auf den Vertretungsplan, in ihr Fach und auf die Informationstafeln im Lehrerzimmer.

Interne Kommunikation

Zum besseren Verständnis der folgenden Matrix (ebenso die der „Externen Kommunikation“) ist anzumerken, dass mit „Sender“ derjenige gemeint ist, der die Initiative zur Kommunikation ergreift. D. h., alle in der linken Spalte aufgeführten Personen bzw. Personengruppen treten initial in Kontakt mit den „Empfängern“, also den in der obersten Zeile aufgelisteten Personen/Personengruppen.

Empfänger / Sender	Schulleiter	Konrektor	Erw. Schulltg.	Lehrer/-innen	Erzieher/ -innen	Sekretärin	Hausmeister	IT-Beauftragter	Schüler/ -innen
Schulleiter		tgl. mündl. Austausch über Pläne, Einsatz der Lehrkräfte, Einstellungen etc.	- 1x wöchentl. Treffen	- lädt regelmäßig zu GK, SK, DB schriftlich ein (per Aushang im Lehrerzimmer) - informiert über alle für das Kollegium, den Unterricht und den Schulbetrieb wichtigen Belange - Infos per Mail, Aushänge, mündl., in Konferenzen - U-Besuche	- tgl. Besprechung mit der Leiterin der ergänzenden Betreuung	- ständiger mündlicher Austausch von Informationen über Änderungen, Neuerungen, Schülerbewegungen	- tgl. mündlicher Austausch	- regelmäßiger mdl. Kontakt über Probleme	- mind. 2x pro Schuljahr tagt das Schülerparlament (Mitglieder: Schulleiter und Klassensprecher/ -innen der 3. bis 6. Kl.); Einladung zum Schülerparlament erfolgt per Aushang am „schwarzen Brett“
Konrektor	tgl. mündl. Austausch		- 1x wöchentl. Treffen	- informiert Lehrer/-innen tgl. per Vertretungsplan über ihren evtl. abweichenden Unterrichtseinsatz - U-Besuche	- tgl. Absprache über Einsatz der Erziehung im Unterricht, über VHG, über Vertretung kranker Lehrer/-innen	- ständiger Austausch über Statistik, Schülerfrequenz, Einschulung, allgemeine Geschäfte	- tgl. mündlicher Austausch		- Teilnahme bzw. Leitung des Schülerparlaments

Erw. Schulltg.	- 1x wöchtl. Treffen			- ESL fragt die Lehrer/-innen nach Anregungen, Wünschen					
Lehrer/innen	- legen regelmäßig 3 Exemplare von Klassenarbeiten dem SL zur Kenntnisnahme in die Post-mappe - die FK-Vorsitzenden legen die Protokolle der FK dem Schul-leiter vor - auch alle anderen Protokolle (GK, SK) erhält der Schulleiter zur Kenntnisnahme und Genehmigung	- Ausflüge werden mind. 1 Woche vorher schriftl. angemeldet - Lehrer/-innen sehen mehr-mals tgl. den Vertretungsplan ein bzw. andere diverse Infos/ Aushänge	- geben Wünsche, Anregungen etc. mdl. an die ESL weiter	- ständiger mdl. Austausch über Unterricht, U-In-halte und Schule, u. a. auch in wöchentl. Team-Sitzungen - FK-Vorsitzende laden 3x im Schuljahr zu FK schriftlich ein - regelmäßige Absprache über Vergleichsarbeiten	- 1x wöchentliche Team-Sitzung Lehrer/ -innen, Erzieher/ -innen und im Bedarfsfall - schriftl. Mitteilung über Ausflüge und diesbzgl. Bestellung von Lunchpaketen	- Lehrer/-innen melden sich im Krankheitsfall (der Kinder) bei der Sekretärin (telefon. / schriftlich)	- Mängel am Inventar und bei der Reinigung werden ins Hausmeister-Logbuch eingetragen (liegt im Sekretariat aus) - Anmeldung für Abendveranstal-tungen (z. B. Elternabende) erfolgen mind. 1 Woche vorher schriftlich (Hausmeister-Briefkasten)	- Lehrer/-innen tragen Mängel an Computern und Smartboards ins IT-Logbuch ein (liegt im Sekretariat aus)	
Erzieher/innen			- Hortleitung nimmt 1x wöchentl. an der ESL-Sitzung teil	- wöchtl. Teamsitzungen Lehrer/-innen – Erzieher/-innen					
Sekretärin	- leitet wichtige Informationen/ Telefonate an den Schulleiter weiter - ständiger mdl. Kontakt			- informiert Lehrer/-innen über kranke Schüler/ -innen per Aus-hang und andere Schülerangelegen-genheiten (mdl./Kurznotiz) - leitet Infos von öffentl. Einrichtungen und			- täglicher und permanenter Austausch		- Versorgung kranker , ggf. Benachrichtigung der Eltern

				über Veranstaltungen per Mail weiter					
Hausmeister	- tgl. mündl. Austausch	- tgl. mündl. Austausch		- im Bedarfsfall Aushang im Lehrerzimmer					
IT-Beauftragter				- gibt Rückmeldung über (nicht) behobene Mängel an Computern im IT-Logbuch					
Schüler-/innen				- wenden sich bei Fragen zum Unterricht und bei Problemen zuerst an die Klassenleitung					

4. Externe Kommunikation

Empfänger / Sender	Schule als Institution	Schulleiter/ Konrektor	Öffentlichkeit	Schulamt/ -aufsicht	Lehrer /-innen	Eltern	Therapeuten/ -innen	Jugendamt/ Schulpsych.	Förderverein	Kooperationspartner
Schule als Institution			- die Schule präsentiert sich auf der Internetseite www.grundschule-am-karpfenteich.de - auf allen offiziellen Schriftstücken wird das Karpfen-Logo verwendet							
Schulleiter/ Konrektor				- regelmäßiger Kontakt (telefon., schriftl. bei Sitzungen) - Eingabe der Daten in das Personalwirtschaftsprogramm ReLiV (*Reengineering. Lehrerinformations- und Verwaltungssystem*)	(s. interne Kommunikation)	- Schulleiter lädt schriftl. zu den Sitzungen der SK, GK und GEV ein - 2x jährlich: Brief an die Eltern mit Infos über das Schulgeschehen im vergangenen halben Jahr - kontinuierlicher persönl. / telefon.	- Gespräche über diverse Schüler/-innen	- Bei Bedarf Kontaktaufnahme		-„Kontaktpflege“, d. h. regelmäßiger Austausch

						Kontakt mit der GEV-Vorsitzenden - Der Konrektor stellt den Ausfallplan täglich aktuell auf der Website der Schule ein				
Schulamt/ -aufsicht		- regelmäßige Abfrage von Daten, Statistiken								
Lehrer/-innen						- Lehrer/ -innen informieren Eltern per Mail, Post oder Eintragung im HA-Heft über Vorkommnis-se, Ausflüge, relevante Dinge des Unterrichts - 3x pro Schuljahr: Klasseneltern-abend (zum 1. Elternabend laden die Klassenlehrer/ -innen die Eltern schrift-lich ein; die zwei anderen Einladungen übernehmen die Eltern-sprecher/	- Wenn die Eltern die Therapeuten von der Schweige-pflicht entbinden, treten die Lehrer/-innen mit den Therapeuten/ -innen schriftl./ tele-fon. in Kon-takt	- Bei Bedarf Kontaktauf-nahme	- Lehrer/ -innen wenden sich schriftl. an den FöV für finanzielle Unter-stützung für Unterrichts-projekte	- Fr. Olsowski pflegt den Kontakt zu den umliegenden Kitas u. lädt diese zu Hospitationen 2x jährl. ein. - Fr. Lapas hält regelmäßigen Kontakt zum Freilandlabor Britz - Frau Hein lädt Autoren für die 1x jährlich stattfindenden Autorenlesun-gen ein - Fr. Heinlin tritt regelmäßig mit dem „Kammer-orchester

						-innen) - FK-Vor-sitzende laden schriftlich die zuständigen Elternvertre-ter/-innen zu den FK ein - Klassenleh-rer/innen laden die Elternvertre-ter/innen schriftl. zu Klassen-konferenzen ein				Unter den Linden“ in Kontakt, das 1x im Jahr zu Gast an der Schule ist - Frau Weber organisiert das Mitmachthe-ater „Spiel-werkstatt“ - Frau Weber stimmt die Termine mit der Storchen-schmiede Linum (NaBu) ab
Eltern		- Wenn Gespräche mit betreffenden Lehrern/-innen nicht zum Ziel führen, dann ist der Schul-leiter der nächste Ansprechpart-ner für die Eltern			- Eltern treten über das HA-Heft, über die Eltern-vertreter/ -innen oder telefon. über das Sekretariat in Kommu-nikation mit den Lehrern/ -innen			Bei Bedarf Kontaktauf-nahme		
Therapeuten					- Thera-peuten/ -innen treten schriftich in Kontakt mit Lehrer/ -innen					
Jugendamt/										

Schulpsych.										
Koopera- tions- partner	- Aushänge am „schwarzen Brett“ im Foyer - Flyer werden ausgegeben									
Förderverein					- informiert per Mail/ Aushang über Einnahmen aus dem jährlich statt-findenden „Karpfen-lauf“					

5.2 Fortbildungskonzept

Fortbildungen sind zur Qualitätssicherung und –steigerung der Schulen durch das Schulgesetz vorgegeben. Hierbei hat die schulinterne Fortbildung Vorrang. Alle Lehrkräfte sind angewiesen möglichst viele Fortbildungen im Schuljahr zu besuchen. An unserer Schule stehen die Themen „Soziales Lernen", „Offener Unterricht" und „Methodentraining" im Vordergrund.
Die Schulleitung und die Fortbildungsbeauftragte koordinieren und beraten die Kollegen/-innen bei der Wahl ihrer Fortbildungsveranstaltungen. Sie empfehlen auch einem Teil der Kollegen/-innen ggf. den Besuch passender Veranstaltungen.

Maßnahmen

- Die Schule hat eine Fortbildungsbeauftragte (Frau Schlemm).
- Sie sichtet und sondiert mögliche Fortbildungsveranstaltungen, leitet sie weiter und versucht bestehende Ressourcen zu aktivieren, um sie für die schulinterne Weiterbildung zu nutzen. Dies geschieht mindestens einmal im Schuljahr.
- Die einzelnen Fachbereichsleiter/-innen sind verpflichtet, die Bezirksfachkonferenzen zu besuchen bzw. einen Fachvertreter/-in damit zu beauftragen.
- Fachbereiche sichten Fortbildungsangebote und nehmen hilfreiche Seminare in Anspruch. Sie wirken als Multiplikatoren für die interessierten Fachkollegen/-innen, und bieten schulinterne Fortbildungen an.
- Aushänge im Lehrerzimmer an der „Fortbildungswand" weisen auf mögliche Informationsveranstaltungen und Fortbildungen hin.
- Einladungen von Experten erfolgen zu Gesamt-, Fach- und Teilkonferenzen und Teamsitzungen (FRESCH, September 2018)

5.3 Vertretungskonzept

Alle Stunden im Rahmen der VHG werden von Kollegen/-innen oder durch Erzieher/-innen (ergänzende Betreuung) bis 13.30 Uhr vertreten/betreut.
Ab Klasse 1 dürfen Schüler/-innen mit Erlaubnis der Eltern bei Stundenausfall nach Hause gehen.
Förderstunden (siehe Förderkonzept), Teilungsstunden und Integrationsstunden werden nur im äußersten Notfall zur Vertretung herangezogen! Die folgende Aufstellung soll die Rangfolge der Vertretungsmöglichkeiten widerspiegeln.

1. Stunden werden durch die im Stundenplan angefallenen *Springstunden* vertreten – nicht mehr als 3 Std. pro Monat für Kollegen/-innen mit voller Stelle, siehe Mehrarbeitsstatistik! Mehr als drei Stunden erfordert die Zustimmung des jeweiligen Kollegen/-in (Personalrat).

2. Kollegen/-innen mit *reduzierter Stundenzahl* werden nur mit ihrer *Zustimmung* eingesetzt. Eine Bereitschaft zum Kooperieren innerhalb des Kollegiums zum Nutzen der Schule und Aufrechterhaltung des Unterrichts wird vorausgesetzt.

3. *Lebenskunde- und Religionslehrer/-innen* kooperieren mit der Schule und legen in Absprache mit der Schulleitung Kleingruppen zusammen und vertreten auch andere Klassen.

4. Eckstunden von *Religion und Lebenskunde* entfallen – VHG ist gewährleistet.

5. Vertretungen in der Saph werden fast ausschließlich durch Stunden des speziellen Stundenpools der Saph gewährleistet. Diese Stunden werden möglichst nicht für Vertretungen außerhalb der Saph verwendet. Die Klassen der Schulanfangsphase werden in allen 6 Stunden fachgerecht durch Lehrer/-innen oder Erzieher/-innen der Schule vertreten/betreut.

6. *Eckstunden entfallen* – Erzieherteam beaufsichtigt die Schüler/-innen in Räumen der ergänzenden Betreuung. Aufteilung von Klassen, Zusammenlegung von Lerngruppen, *Rhythmisierung des Unterrichts in einer Unterrichtswoche*.

7. *Zusammenlegung von Einzelintegrationsstunden* – frei werdende Kollegen/-innen vertreten.

8. *Auflösung von Förderstunden (TL- und PLUS-Stunden)* zur Vertretung.

9. Klassen (4-6) beschäftigen sich selbstständig mit Unterrichtsmaterialien, die von jedem Klassenlehrer/-in für solche Notfälle vorzubereiten sind, und werden von den Lehrern/-innen der Nachbarklassen beaufsichtigt – *offene Tür*! Raumbelegungsplan ist bei dieser Maßnahme zu beachten! Klassenlehrer/-innen üben im Vorfeld Partner- und Stillarbeit an Unterrichtsbuffets, Wochenplänen und Stationsarbeit <u>auch</u> für solche Fälle ein.

10. Zeitweise *Erhöhung der Stundenzahl* von Kollegen/-innen mit reduzierter Stundenzahl in Absprache mit der Dienststelle zur Deckung des Unterrichtsbedarfs bei Langzeiterkrankung eines(r) Kollegen/-in.

11. *Längerfristige Rhythmisierung* der Unterrichtswoche einzelner Klassen bei Ausfall einer Lehrkraft für mehrere Wochen.

12. *Einstellung über PKB* zur Deckung des Unterrichtsbedarfs bei längerer Erkrankung von Kollegen/-innen.

5.4 Sprachförderkonzept

Förderung des Hörverstehens

- Initiierung der rezeptiven Sprachtätigkeit durch ritualisiertes Vorlesen, Sprech- und Bewegungsspiele, Lieder und Spielszenen
- spielerische Hörübungen zu Intonationsmustern, zur Erkennung von Schlüssel- und Detailinformationen

Förderung der Sprachkompetenz

- Üben von Satz- und Grammatikstrukturen innerhalb des Sprechens in unterschiedlichen Kontexten – bspw. Theater, Rollenspiele:
    - Sprechen durch Stimmmodulation trainieren (laut/ leise, hell/ dunkel)
    - freies, authentisches Sprechen
    - gelenktes Sprechen, Einzelsprechen, Nachsprechen, rhythmisches Sprechen
    - Gruppensprechen, Chorsprechen, Singen
    - Erzählen und Nacherzählen von Ereignissen
    - Kurzvorträge, eigene Arbeiten vorstellen

Förderung der Lesekompetenz

- Verbalisieren sowie Umsetzen von Arbeitsanweisungen in Handlungsschritten
- Förderung des sinnentnehmenden Lesens durch Lesespiele
- Initiierung des interessengeleiteten Lesens von Büchern
- Erweitern von Lesestrategien durch Lesekonferenzen innerhalb der Partner- und Gruppenarbeit (Text leise lesen, reihum vorlesen, markieren, Fragen beantworten, Text zusammenfassen, Fortsetzung antizipieren)

Förderung der Schreibkompetenz

- Wortschatzerweiterung und Übungen zum Abbau von Schreibhemmungen
- freies Schreiben, vorstrukturiertes Schreiben, Schreiben zu einem Thema, Schreiben von Paralleltexten, Lückentexten, Schnipseltexten, Schreiben mit Bildvorlagen

5.5 Rhythmisierungskonzept

Klassenübergreifend:
Alle Schüler/-innen beginnen den Tag mit einem offenen Anfang (8.15 – 8.25 Uhr). Es folgt der *Morgenblock* mit Frühstückspause, d.h. die ersten beiden Stunden des Tages wurden in einen 80-minütigen Unterrichtsblock und eine 10-minütige Frühstückspause unterteilt. Es folgen ein zweiter und dritter Block mit je 90 Minuten.

Klassen 5/6

WUV (Wahlunterricht verpflichtend)
Da WUV in den naturwissenschaftlichen Bereich eingegliedert wurde, nehmen alle Schüler/-innen der einzelnen Jahrgangsstufen im Laufe eines Schuljahres an allen Themenkursen teil. Dazu wurde das Schuljahr in Trimester unterteilt.

Schulanfangsphase (SaPh)
Der Unterrichtstag der Saph gliedert sich in Arbeits-, Projekt-, Essens- und Freizeitphasen. Der Tag endet für alle um 13.35 Uhr.

5.6 Fördern und Fordern

Ziele der Fördermaßnahmen

Allgemeine Ziele
Aufgabe unserer Schule ist es, die Schüler/-innen durch binnendifferenzierte Lernangebote umfassend zu fordern und zu fördern. Besondere Begabungen und Benachteiligungen sollen berücksichtigt werden. Dabei sollen Lerntempo, Leistungsvermögen und Belastbarkeit jedes(r) Schülers/-in beachtet werden (s. Schulgesetz §14).
Mögliche Differenzierungsangebote sind auf den Leistungsstand abgestimmte Wochenpläne und Lernen an Stationen, Lösungsbögen zur Selbstkontrolle, differenzierte Klassenarbeiten (Gewicht und Feder) und Unterricht in einer anderen Niveaustufe.

Ziele der Förderung leistungsschwächerer Schüler/-innen:

- Versuch der Aufarbeitung fehlender Grundlagen
- Unterstützung bei der laufenden Stoffvermittlung

Ziele der Forderung leistungsstarker Schüler/-innen:

- Bearbeitung von auch über den Rahmenplan hinausgehenden Themen und Fragestellungen.

Maßnahmen

Folgende Maßnahmen wurden in den einzelnen Klassenstufen ergriffen:

Klasse 1/2 Schulanfangsphase (SaPh)

Die Bildung temporärer Lerngruppen stellt einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Förderung dar. Auf der Grundlage von Lernstandsanalysen erhalten Kinder sowohl parallel, als auch zusätzlich zum Unterricht gezielte Förderung durch sachkompetente Erzieher/innen in den Bereichen:

- Basisförderung Mathematik
- Basisförderung Deutsch/Sprache
- Basisförderung Grob- und Feinmotorik
- Basisförderung sozial/emotionale Entwicklung

Lernstandsanalyse, Lernprozessbeobachtung und Dokumentation sowie das Führen individueller Lernpläne (z. B. Lerntagebücher) bilden die Grundlage einer individuellen Förderung und werden im Schülerbogen abgeheftet.

Die temporären Lerngruppen finden u.a. in einem Raum statt, der eigens dafür eingerichtet wurde und den Kindern eine angenehme Spiel- und Lernatmosphäre bietet. Unser Förderraum trägt den Namen „Oase".

Für die 2. Klassen sind ebenfalls 2 Förderstunden pro Lerngruppe fest vorgegeben, um frühzeitig Defizite aufzufangen.

Fordern und Fördern geschieht in der SaPh durch einjähriges oder dreijähriges Durchlaufen.

Klasse 3-6

Pro Klasse stehen zusätzlich zum Unterricht zur Förderung der leistungsschwachen Schüler/-innen 2 Stunden zur Verfügung (je eine in Mathematik und Deutsch). Der Förderunterricht wird von einem Fachlehrer/-in erteilt. Auf einem gesonderten Vordruck werden die jeweiligen Fördermaßnahmen dokumentiert und im Schülerbogen abgeheftet.

Leistungsfordern erfolgt für die 5. und 6. Klasse in Deutsch, Mathematik und Englisch klassenübergreifend und parallel zum Unterricht: Pro Woche und Fach steht eine Stunde zur Verfügung, mit 12-15 Schülern/-innen pro Kurs. Ausnahme: In der 5. Klasse findet Leistungsfordern Englisch zusätzlich zum Regelunterricht statt, so dass die Schüler/-innen 5 Stunden Englischunterricht statt 4 Stunden erhalten.

Sonderpädagogische Förderung

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (z.B. in den Förderschwerpunkten Lernen und/oder emotional-soziale Entwicklung) gibt es einen Stundenpool. Die Verteilung erfolgt nach pädagogischen Erfordernissen. Die Integrationsstunden finden klassen-/jahrgangsübergreifend parallel zum Unterricht statt. Für diese Schüler/-innen wird in Abstimmung mit der Klassenkonferenz ein individueller Förderplan erstellt, der die Lernausgangslage und die Fördermaßnahmen beschreibt sowie die Ergebnisse engmaschig dokumentiert.

Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Eine speziell dafür geschulte Lehrkraft begleitet die Schüler/-innen während des gesamten Förderzeitraums. Die diagnostischen Ergebnisse sind mit dem jeweiligen Deutschfachlehrer/-in zu dokumentieren und im Schülerbogen abzuheften. Dies gilt auch für Art, Umfang und Dauer der Fördermaßnahmen. Zu Beginn und am Ende eines Schuljahres erfolgt eine Überprüfung der Schüler/-innen mit Hilfe der Hamburger Schreibprobe und anderer Testmaßnahmen.

Evaluation

Fachlehrer/-innen und Klassenlehrer/-innen besprechen am Ende des Schuljahres die Erfolge oder Probleme, die sich aus dem Förderunterricht ergeben und bereiten dementsprechend andere Fördermaßnahmen vor.

Momentane Situation zu DaZ

Trotz steigender Schülerzahlen im Bereich DaZ erhielten wir im Schuljahr 2018/19 keine DaZ-Stunden, sodass dieser Bereich nicht hinreichend abgedeckt werden kann.

6 Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum wurde für alle Fächer im November 2017 überarbeitet und der Schulaufsicht übergeben. Es ist im Büro der Erweiterten Schulleitung einsehbar.

7 Impressum

Grundschule am Karpfenteich
06 G 29

Hildburghauser Straße 135 – 145
12209 Berlin

Telefon: 72 00 69 90
Fax: 72 00 69 99
e-mail: info@grundschule-am-karpfenteich.de
Internetseite: www.grundschule-am-karpfenteich.de (wird z.Z. überarbeitet)

Schulleitung: Herr M. Maempel
Konrektor : Herr W. Walter
Erweiterte Schulleitung: Frau K. Olsowski
Frau K. Schlemm
Frau S. Schröder

Sekretariat: Frau B. Vogt

Hausmeister: Herr M. Mielke